

Umwelt kommt im Gutachten zu kurz

EON-STROMLEITUNG Drei Gemeinden protestierten bei Regierungsvertretung

HARPSTEDT/JKU – In einer gemeinsamen Stellungnahme haben sich die drei Gemeinden Colnrade, Prinzhöfte und Winkelsett an die Regierungsvertretung Oldenburg gewandt. Darin äußern sie Kritik an der Oswald-Forwind-Studie, die verschiedene Stromübertragungssysteme am Beispiel der geplanten 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung der Eon von Ganderkese nach St. Hülfe untersucht hatte.

Die Bürgermeister Gert Weidenhöfer, Herwig Wöbse

und Hiltraud Lindemann kritisieren darin, dass die Auswirkungen der Stromleitung auf die Umwelt nicht ausführlich genug behandelt werden.

Der Eingriff einer Freileitung in das Landschaftsbild werde zu gering bewertet, monieren sie. Auch werde für die Auslastung einer Freileitung mit 0,29 ein viel zu geringer Faktor angenommen, dafür sei mit 5 Prozent ein viel zu großer Zinsfuß angenommen worden. Auch steigende Strompreise in den kommenden 40 Jahren seien nicht berücksichtigt worden. Ohnehin sei eine Berechnung auf 80 Jahre angebracht.

Entsprechende Änderungen könnten das Ergebnis der Vergleichsänderung zugunsten einer Erdverlegung verschieben.

KONTAKT

Harpstedt

Redaktion: Dr. Jan Kuhlmann

☎ 04431/9988 2706

Anzeigenberatung: Manfred Nobis

☎ 04431/9988 1641